Nr. 364. — Zweites Blatt.

Stettiner Zeitung.

Abend-Ausgabe.

Sonnabend, 6. August 1892.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Annahme von Inseraten Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Deutschland.

Berlin, 6. August. Ueber die Militärvorlage, von welcher in der letzten Zeit wieder häufiger und unter Angabe vieler Einzelheiten die Rede war, verlautet zuverlässig, daß die Genehmigung des Kaisers noch ausstehe. Der Kaiser trägt Bedenken, auf die zweijährige Dienstzeit einzugehen, während der Reichskanzler diese Konzession als Vorbedingung für die Zustimmung des Reichstages betrachtet. Der „Münchener Allg. Ztg." wird hierüber geschrieben:

„Im Grunde wurzelt die Absicht der Vorlage, soweit sie das Scharnhorstsche Prinzip zum Gegenstande hat, in dem Gedanken, daß für einen Krieg auf zwei Fronten bei den heutigen Schußwaffen die Reserven des deutschen Heeres nicht ausreichen, falls nicht für die Heranziehung und Ausbildung aller Wehrfähigen Vorsorge getroffen wird. In dieser Hinsicht sollen die Ansichten unserer erfahrensten Generale übereinstimmen. Neben der Frage der Dienstzeit — es wird sich namentlich darum handeln, was man unter zweijähriger Dienstzeit versteht, insbesondere ob dabei an einen nicht unterbrochenen Dienst von vierundzwanzig Monaten gedacht wird — spielt die Kostenfrage ihre sehr bedeutende Rolle. Die „Post" hat wiederholt von 60 Millionen gesprochen, die Ziffer dürfte nicht unerheblich größer anzunehmen sein. Aber selbst, wenn es sich nur um 60 Millionen handeln sollte, so würde sich zu dieser Summe wohl noch der mindestens annähernd gleiche Betrag an Mindereinnahmen in Folge der Zollherabsetzungen durch die Handelsverträge gesellen, und es entsteht daher die Frage, wie dem auf die Dauer zu begegnen sein kann. Mit der Erhöhung der Matrikularumlagen, welche tief und zerstörend in die Finanzen der Einzelstaaten eingreifen würde, ist die Sache auf die Dauer nicht gemacht, die einzige und unabweisliche Abhülfe liegt auf dem Gebiet der Vermehrung der eigenen Einnahmen des Reiches. In der Presse ist wiederholt vom Bier und vom Branntwein gesprochen worden, plausibler würde eine wesentliche Erhöhung des Tabakzolles sein mit gleichzeitigem Verbot des Tabakbaues in Deutschland — wie dies in England der Fall ist — und Entschädigung der ungefähr 22,000 Tabakbauer für den künftig geringwerthigeren Ertrag ihrer Felder. England nimmt vom Tabakzoll über 9 Millionen Pfund Sterling ein, und die Finanzpolitik des deutschen Reiches wird sich doch schlüssig zu machen haben, ob nicht auf die ergiebigere Ausnutzung dieser Hülfsquelle zurückgegriffen werden soll. Gerade die entschiedenen Gegner des Monopols werden vielleicht am ehesten dieser Maßregel das Wort reden, zumal nach der Steuerreform in Preußen von der auf freisinniger Seite früher patronisirten Reichs-Einkommensteuer, abgesehen von allen anderen Gründen, füglich keine Rede mehr sein kann."

— Das „Marine-Verordnungs-Blatt" bringt folgende kaiserliche Verordnung betreffend Aenderungen der Mannschaftsbekleidung:

Ich genehmige die nachstehenden Aenderungen der Bekleidung und Ausrüstung der Mannschaften Meiner Marine: Die Mütze, die Jacke, die Hose, das wollene Hemde und das weiße Hemde sind künftig nach den Mir vorgelegten, im Schnitt veränderten Mustern herzustellen. Das Wachtabzeichen besteht für blaue wie für weiße Hemden aus einem 30 Zentimeter langen rothen Tuchstreifen, welcher, wie auf den Mustern angeordnet, zu tragen ist. An die Stelle der roßledernen Schuhe treten lederne Schnürstiefel nach der Mir vorgelegten Probe. Die langen Matrosenstiefel sind — vorzugsweise für den Schiffsdienst — beizubehalten. Mannschaften, welche dauernd am Lande bleiben, kann die Haltung dieser Stiefel durch ihre Kompagnieführer erlassen werden. Zum Gebrauch neben dem Schuhzeug bei Landungen in tropischen Gegenden sind Gamaschen aus braunem Segeltuch nach der Mir vorgelegten Probe in die Zahl der Tropenausrüstungs-Gegenstände aufzunehmen. Die Vorrathstasche ist künftig aus wasserdichtem braunem Segeltuch herzustellen. Die vorbezeichneten Gegenstände bisheriger Probe sind vor Ingebrauchnahme der neuen Muster unverändert aufzutragen, insoweit dies ohne erhebliche Beeinträchtigung des gleichmäßigen Aussehens der Marinetheile und Schiffsbesatzungen geschehen kann. Sie haben hiernach die noch fehlenden Anlagen 1 und 2 der Bekleidungsvorschrift für die Marine festzustellen und das weitere zu veranlassen.

An Bord Meiner Yacht „Kaiseradler",
Skorö, den 15. Juli 1892.

Wilhelm.

— An den spanischen Kolumbusfeierlichkeiten wird, wie die „Voss. Ztg." berichtet, deutscherseits die Kreuzer-Korvette „Prinzeß Wilhelm" Theil nehmen.

— Auf eine Eingabe der Handelskammer für Ostfriesland und Papenburg in Sachen der Getreidetarife ist derselben der „Nordd. Allg. Ztg." zufolge folgender Bescheid zugegangen:

Berlin, 15. Juli 1892.

Auf die Eingabe vom 17. v. M. erwidere ich im Einverständniß des Staatsministeriums, daß die Einführung solcher Frachtsätze für den Getreideversandt von den deutschen Nordseehäfen nach Rheinland-Westfalen, welche diesen Häfen und der Eisenbahn im Verkehre nach dem Ruhrgebiete einen erfolgreichen Wettbewerb gegen die belgischen und niederländischen Häfen und die Rheinstraße zu ermöglichen geeignet sind, nach den angestellten Erhebungen nicht angängig sein würde, ohne die Frachtsätze von den Nordseehäfen nach einer Reihe von wichtigen Stationen erheblich unter das Maß der nach diesen Stationen zur Zeit über jene ausländischen Häfen und die Rheinstraße sich ergebenden Frachten herabzusetzen. Eine derartige Ermäßigung würde aber nicht nur die Einfuhr ausländischen Getreides begünstigen, sondern auch andere berechtigten Interessen, insbesondere die der Rheinhandelsplätze, schädigen. Zu meinem lebhaften Bedauern sehe ich mich daher außer Stande, dem Antrage der Handelskammer Folge zu geben. Dem Magistrat der Stadt Leer von der Entscheidung Mittheilung zu machen, wird Wohlderselben anheimgestellt.

Der Minister der öffentlichen Arbeiten.
gez. Thielen.

— Von der Schloßfreiheit-Lotterie ist bekanntlich der Kaiserin Auguste Viktoria ein größerer Ueberschuß zur Verfügung gestellt worden. Hiervon hat die hohe Frau dem Magistrat die Summe von 100,000 Mark mit der Bestimmung angeboten, daß die Zinsen davon zur besseren Pflege verheiratheter Wöchnerinnen verwendet werden sollen. Unter Vermittelung des Grafen Mirbach ist die Angelegenheit vom Magistrat derart geregelt worden, daß 50,000 Mark davon dem evangelisch-kirchlichen Hülfsverein, da selbiger Korporationsrechte besitzt, direkt überwiesen worden, um aus den Zinsen für den gedachten Zweck der Stifterin zu wirken. Die übrigen 50,000 Mark nimmt der Magistrat in depositalmäßige Verwahrung und erfolgt die Verwendung der Zinsen in ähnlicher Weise.

— Bei den in den nächsten Tagen beginnenden Besprechungen der betheiligten preußischen und Reichs-Ressorts über die Forderungen, welche diesseits für die zollpolitischen Verhandlungen mit Rußland festzustellen sind, wird, wie uns berichtet wird, der Finanzminister Dr. Miquel den Vorsitz führen. Es entspricht dies dem Gewicht der in Betracht kommenden preußischen Interessen.

— In den „Preußischen Jahrbüchern" tritt Herr Hans Delbrück mit ganz besonderer Wärme für die Berliner Weltausstellung ein. Das Beachtenswertheste in seinen Ausführungen ist der Hinweis darauf, daß durch außerordentliche musikalische Kunstleistungen der Besuch der Ausstellung gefördert werden könne. Auf die Berliner Theater sei allerdings nur in mäßigem Grade zu rechnen, um einen Fremdenzufluß herbeizuführen, dagegen werde eine Reihe von musikalischen Darbietungen, Chorvereine, Instrumentalaufführungen, Opern u. dergl. eine Veranstaltung sein, die eine andere Weltstadt nicht nachahmen könne und welche geeignet seien, der Berliner Ausstellung den Erfolg zu sichern. Ueber die Nothwendigkeit des Unternehmens spricht er sich in folgender Weise aus: „Wir sollen eine Ausstellung machen, weil von einem so großen Unternehmen, einem solchen Zusammenströmen von Menschen, von einer solchen Fülle der Vorführung nothwendig unendliche Anregungen ausgehen, die vor Allem dem Lande zu Gute kommen, auf dessen Gebiet das Unternehmen ausgeführt wird" . . . . „Ich sage mit vollem Bewußtsein: es ist eine nationale Ehrensache, daß wir die Weltausstellung machen, es ist eine nationale Ehrensache, weil der Gedanke sachlich gut ist, weil wir stark genug sind für die Durchführung und weil es deshalb nichts als Kleinmuth und Mangel an nationalem Selbstvertrauen sein würde, wenn wir es unterließen."

— Der diesjährige Parteitag der Sozialdemokraten findet in den Tagen vom 16. Oktober ab zu Berlin statt. Als Tagesordnung sind nach dem „Vorwärts" folgende Punkte ausersehen: Geschäftsbericht des Parteivorstandes; Bericht der Kontrolleure; Bericht über die parlamentarische Thätigkeit der Reichstags-Fraktion; die Maifeier 1893; der internationale Kongreß in Zürich; das Genossenschaftwesen; die wirthschaftliche Krise und ihre Folge, der allgemeine Nothstand; Antisemitismus und die Sozialdemokratie; Berathung derjenigen Anträge der Parteigenossen, welche bei den voraufgehenden Punkten der Tagesordnung nicht bereits ihre Erledigung gefunden haben; Wahl der Parteileitung und Bestimmung des Ortes, wo sie ihren Sitz zu nehmen hat. — Die Tagesordnung ist eine so reichhaltige, daß man über die Zumuthung an die Leistungsfähigkeit der „Genossen" staunen müßte, wenn man nicht aus Erfahrung wüßte, daß die „Hauptpunkte" durch Vortrag eines Referats und demnächstige „einhellige" Annahme der daranschließenden Resolution erledigt zu werden pflegen, damit für den wirklichen Hauptgegenstand — für die allgemeine Parteizänkerei, die diesmal einen besonders großen Umfang annehmen dürfte — Raum gewonnen werde. Interessant ist es, daß, dem allgemeinen Zuge folgend, auch die Sozialdemokratie sich genöthigt sieht, zur Judenfrage Stellung zu nehmen. Der von Vollmarsche Staatssozialismus bildet einen besonderen „Punkt" in der Tagesordnung nicht; vermuthlich wird er bei der Berathung der Anträge, die die „Genossen" stellen, erledigt werden.

Kiel, 5. August. (W. T. B.) Der Prinz Adolf von Schaumburg-Lippe ist mit seiner Gemahlin heute Nachmittag hier angekommen. Gleichzeitig traf der kommandirende Admiral Vizeadmiral Frhr. von der Goltz hier ein.

Heute Nachmittag ist die Manöverflotte und der russische Kreuzer „Wladimir Monomach" in den hiesigen Hafen eingelaufen.

Bochum, 3. August. Der den Angeklagten im Stempelprozesse hier bereitete Empfang gestaltete sich zu einer großartigen freudigen Huldigung. Als der 8 Uhr 45 Minuten einlaufende Zug auf dem Bahnhof ankam, erfüllte ein vieltausendstimmiges Hochrufen der herbeigeeilten Menschenmenge die Luft. Von fortlaufenden brausenden Hochs begleitet, zogen die Freigesprochenen in die Stadt hinein und wurden in förmlichem Triumphzuge zum Stadttheater geleitet, wo eine Kopf an Kopf gedrängte Schaar den geräumigen Saal bis zum letzten Platze füllte. Hier wurde das Wiedersehen mit Musik und freudig bewegten Reden gefeiert. Es sprachen Herr Dr. Faber, der seiner Freude über den glücklichen Ausgang des Prozesses Ausdruck gab, Herr Ingenieur Bering, der den Anwesenden namens aller Freigesprochenen für den herzlichen und überraschenden Empfang dankte und mit einem Hoch auf den Bochumer Verein endete, sowie Herr Redakteur Quandel, welcher dem Manne, gegen den der Prozeß eigentlich gerichtet gewesen, Herrn Geheimrath Baare, ein Hoch brachte. Eine an dessen Adresse nach Bertrich gerichtete Depesche lautete: „Tausend Bürger Bochums feiern den glücklichen Ausgang des hochbedeutsamen Prozesses und rufen Ihnen ein brausendes Hurrah entgegen!" Herr Felten gedachte schließlich noch in ehrenden Worten der Anerkennung des deutschen Arbeiters, der treu und schlicht seine Schuldigkeit thue, und freudig stimmte die Versammlung in das demselben gebrachte Hoch ein.

Nimptsch, 5. August. Bei der Revision der städtischen Kassen durch einen Vertreter der Regierung stellte es sich heraus, daß der frühere Rendant, jetzige Bürgermeister Schruttke in Friedland bedeutende Summen unterschlagen hat. Schruttke wurde verhaftet.

Thorn, 5. August. Die preußische Eisenbahnbehörde hat mit der russischen Eisenbahnverwaltung eine Vereinbarung getroffen, daß Reisende, welche von Rußland nach Preußen kommen, nicht mehr auf dem hiesigen Hauptbahnhofe, sondern auf der russischen Grenzstation Alexandrowo auf Choleraverdächtigkeit untersucht werden. Zur Vornahme der Untersuchungen wird Dr. Gimkiewicz von hier nach Alexandrowo entsandt.

Parchim, 5. August. Am 8. d. M. wird hier das 25jährige Bestehen des 2. mecklenburgischen Dragoner-Regiments Nr. 18 festlich begangen werden. Am 7. August, Vormittags, findet ein Gottesdienst für das ganze Regiment statt, am Abend Zapfenstreich, ausgeführt vom Trompeterkorps des Regiments. Die Feier am 8. August wird Morgens 6 Uhr durch eine Reveille eingeleitet. Um 10 Uhr beginnt die Parade am Buchholz und um Mittag ein Festessen der Unteroffiziere, der Mannschaften, sowie früherer Angehöriger des Regiments vor der Kaserne. Seitens der Offiziere wird Nachmittags ein Wettrennen am Buchholz veranstaltet, dem um 4 Uhr das Festessen des Offizierkorps des Regiments in der Kaserne folgt. Zur Theilnahme an der Feier sind ungefähr 200 frühere Offiziere und Reserveoffiziere des Regiments angemeldet. Unter den erwarteten Festgästen werden genannt: Se. Hoh. der Herzog Friedrich Wilhelm, Sekonde-Lieutenant à la suite des Dragoner-Regiments Nr. 18, Se. Durchl. der Prinz Reuß, die Generale von Stenglin, v. Detmering und andere.

Oldenburg, 5. August. Sicherem Vernehmen nach wird Geheimrath Bormann wegen der ungünstigen Finanzlage der oldenburgischen Eisenbahnen am 1. Oktober von der Leitung des oldenburgischen Eisenbahnwesens zurücktreten.

Oesterreich-Ungarn.

Die Reform der Personentarife in Oesterreich tritt in ein neues Stadium. Was von allen Einsichtigen gleich zu Anfang gegen den Wechselbalg des fälschlich so genannten „Zonentarifs" in Oesterreich geltend gemacht wurde, hat sich bestätigt. Anstatt den so außerordentlich erfolgreichen, einfachen und billigen Zonentarif Ungarns ohne weiteres auch bei sich einzuführen, haben die österreichischen Staatsbahnen etwas Besonderes für sich haben wollen; Ungarn durfte beileibe nicht als Muster dienen. Diese falsche Tarifpolitik hat sich gerächt. Die Verbilligung des Ortsverkehrs durch den sogenannten „Kreuzer-Zonentarif" war nicht groß genug, war jedenfalls nicht so groß wie in Ungarn. Dazu kam die unerhörte Vertheuerung des Fernverkehrs durch einen Zuschlag von 50 pCt. für Schnellzüge. Die österreichischen Staatsbahnen haben Wort und Sache des Zonentarifs gemißbraucht. Was sie einführten, war gar kein Zonen-, sondern ein Kilometertarif, noch verschlimmert durch „Aufrundungen". Jetzt wollen sie zum „Staffeltarif", also einem Tarif mit einem je nach der Entfernung fallenden Kilometersatz, übergehen. Das ist immerhin besser, als das jetzige österreichische Tarifsystem; aber es ist natürlich weder so einfach noch so ertragreich wie der billige ungarische Zonentarif. Sehr spaßhaft ist die Ankündigung aus Oesterreich, daß man die 14. Zone Ungarns, die ohne Preiserhöhung von 226 Kilometer bis auf die weitesten Entfernungen gilt, „natürlich" nicht einführen werde. Gerade diese billige 14. Zone ist es gewesen, die 60 Prozent der gesammten Mehreinnahme der ungarischen Staatsbahnen geliefert hat. Oesterreich wird sich so lange durch alle möglichen Tarifsystemchen „durchfretten", bis es eben schließlich doch zu dem einfachen und billigen Zonentarif Ungarns nothgedrungen schreiten muß.

Wien, 5. August. (W. T. B.) Wie das „Fremdenblatt" meldet, wird die Unterzeichnung des zwischen Oesterreich-Ungarn und Serbien abgeschlossenen Handelsvertrages am 8. August hierselbst stattfinden.

Der Verkehr direkt nach Konstantinopel gehender Eisenbahnwagen ist wegen der Cholera-epidemie eingestellt worden.

Wien, 5. August (W. T. B.) Der Verwaltungsrath der österreichisch-ungarischen Staatsbahngesellschaft beschloß in seiner heutigen Sitzung, vom 1. September cr. ab einen zehnprozentigen Steuerabzug bei den Koupons der dreiprozentigen Prioritäten vorzunehmen, bei Gericht um die Bestellung eines Kurators zur Wahrung der Rechte der Prioritätenbesitzer in einem eventuell von der Gesellschaft selbst anzuhängenden Rechtsstreite nachzusuchen und die aus dem Steuerabzug resultirenden Beträge bis zum Rechtsaustrag nicht der Bilanz zuzuführen, sondern in Reserve zu stellen.

Wien, 5. August. (W. T. B.) Wie das „Fremdenblatt" meldet, erfolgte der heute gefaßte Beschluß des vereinigten Verwaltungsrathes der Staatsbahn einstimmig im Beisein sämmtlicher österreichischen und ungarischen Verwaltungsräthe. Die Beschlußfassung erfolgte nach der Erstattung eines ausführlichen Berichtes seitens des Präsidenten von Taussig. In dem erstatteten Berichte heißt es: Da sämmtliche eingeholten Rechtsgutachten übereinstimmend das Recht der Staatsbahn konstatirten, einen Abzug der gesetzlichen Steuer von den Koupons der dreiprozentigen Prioritäten vorzunehmen und anerkennten, daß dieselbe dieses Rechtes weder durch Verjährung oder Ersetzung noch durch einen ausdrücklichen oder stillschweigenden Verzicht verlustig geworden sei, so habe es die Verwaltung für geboten erachtet, die vorliegende Frage auch von dem Standpunkte der kaufmännischen Gepflogenheit und Honettität zu prüfen. Aus der Textirung der Prioritäten geht hervor, daß die Staatsbahn bei der Ausgabe der dreiprozentigen Prioritäten nicht die Absicht gehabt habe, unbedingte Abzugsfreiheit zuzusichern. Mit Bezug auf den vom Berliner Börsen-Kommissariate in Aussicht genommenen Antrag, die Aktien der Staatsbahn im Berliner Koursblatte zu streichen, bemerkt der Bericht, es könne nicht geleugnet werden, daß durch eine solche Maßregel der Charakter der Staatsbahnaktie als eines der hervorragendsten internationalen Spekulationspapiere in nicht geringem Grade beeinträchtigt würde; ob aber hierdurch die wahren Interessen des Unternehmens eine Schädigung erfahren würden, dürfte wohl einigermaßen bezweifelt werden.

Triest, 5. August. Eine römische Depesche meldet, die Sammlungen für den Peterspfennig hätten äußerst geringfügige Resultate ergeben. Es sei dies zu erklären namentlich durch das Ausbleiben der gewohnten großen Beiträge seitens hochstehender Persönlichkeiten Oesterreich-Ungarns in den Monaten Juni und Juli, was mit den verschlechterten Beziehungen zwischen Oesterreich-Ungarn und dem Vatikan in Verbindung gebracht wird.

Niederlande.

Amsterdam, 4. August. Die Wasserfahrt auf dem Kanal war von prachtvollem Wetter begünstigt. Außer den vier offiziellen Dampfern waren noch 12 Privatdampfer, alle reich geschmückt, im Zuge, sie führten vorn die deutsche und hinten die niederländische Flagge. Im ersten Dampfer saßen die beiden Königinnen mit den Ministern des Aeußern und des Waterstaat, ferner der deutsche Gesandte und der deutsche Generalkonsul. Viele deutsche Festgäste wurden der Regentin vorgestellt. Die Ufer des Kanals waren, besonders in den Gemeinden, dicht mit Menschen besetzt, auf den Brücken standen die Bürgermeister mit ihren Amtsabzeichen, überall hatte die Schuljugend mit Fahnen und Orangeschleifen Aufstellung genommen. In Utrecht war längerer Aufenthalt, die Musik spielte das Nationallied und die Wacht am Rhein, in Jutphaas läuteten die Glocken. Um 4 Uhr erfolgte die Ankunft in Vreeswyk. Hier war ein Baldachin für die beiden Königinnen errichtet, zuerst sprach der Bürgermeister von Vreeswyk, dann der Präsident der Handelskammer von Amsterdam und dann der Handelsminister, der die Bitte aussprach, daß die Schleuse Königin-Schleuse genannt werde. Die Königin Wilhelmine trat darauf, von ihrer Mutter geführt, an den Tisch, drückte auf den elektrischen Knopf, worauf die Inschrift „Königin-Schleuse" in der Mauer der Schleuse sichtbar wurde. Die Königinnen reisten darauf nach Soestdyk. Die Festgäste fuhren von Vreeswyk in Wagen nach Utrecht und von da in einem Sonderzuge nach Amsterdam.

Frankreich.

Paris, 5. August. (W. T. B.) Nach einer den Blättern aus Regierungskreisen zugegangenen Mittheilung bezweckt die Reorganisation des französischen Sudans, die Periode militärischer Ausdehnung im Sudan zu schließen und die administrativen und finanziellen Angelegenheiten des Landes zu fördern. Der Oberkommandant des Sudans, Oberst Archinard, solle fortan ausschließlich die Verwaltung des Sudans leiten, das Kommando über die dortigen Truppen solle ein anderer höherer Offizier erhalten.

Tours, 5. August. (W. T. B.) Die Munizipalität dementirt formell die Meldung von hier vorgekommenen Cholerafällen. Bei den 5 angeblichen Cholerafällen habe es sich um eine Vergiftung gehandelt. Die 5 erkrankten Personen lebten und befänden sich in einem Krankenhause in Behandlung inmitten anderer Kranken.

Italien.

Rom, 5. August. (W. T. B.) Das Erträgniß der Steuern im abgelaufenen Monat Juli übersteigt dasjenige im Monat Juli des Vorjahres um 5 Millionen.

Großbritannien und Irland.

Cowes, 5. August. (W. T. B.) Die heute Abend im königlichen Schlosse zu Osborne zu Ehren Sr. Majestät des Kaisers Wilhelm veranstaltete Hoftafel fand in dem prachtvoll dekorirten indischen Saale statt. Se. Majestät der Kaiser saß rechts von der Königin; der Herzog von Connaught hatte links von Sr. Majestät dem Kaiser Platz genommen. An der Hoftafel nahmen außerdem Theil der Prinz und die Prinzessin Christian von Schleswig-Holstein, der Botschafter Graf Hatzfeldt, die übrigen Mitglieder der Botschaft das Gefolge Sr. Majestät des Kaisers und mehrere englische Notabilitäten.

Se. Majestät der Kaiser soll heute bei dem Besuche des Klubhauses des Yachtklubs von Cowes seinen Wiederbesuch von Cowes im nächsten Jahre in Aussicht gestellt haben.

Rußland.

Ueber die bereits telegraphisch gemeldeten Unruhen, welche am 6. Juli in Taschkend stattgefunden haben, liegen nunmehr in Briefen und Zeitungen aus Turkestan ausführliche Berichte vor, denen folgende Details zu entnehmen sind: Gegen neun Uhr Morgens zog eine aus ungefähr 5000 Eingeborenen bestehende Menge ohne Lärm und Geschrei aus dem asiatischen Viertel, welches durch einen kleinen Bach vom russischen Viertel getrennt ist, aus und lenkte ihre Schritte gegen das vom Stadthauptmann Oberst Putintschew bewohnte Haus der städtischen Verwaltung. Da sie daselbst keinen Beamten antraf, begann sie das Haus zu plündern, zerschlug Fenster und Thüren, Kästen und Schreibtische, vernichtete die Akten und alle übrigen Dokumente. Hierauf zog die Rotte nach dem Zentrum der Stadt, nachdem sie sich in zwei Gruppen getheilt hatte, welche mit dem Rufe: „Nieder mit den Russen!" die Straßen durcheilten, während die Bewohner des russischen Quartiers sich in größter Angst in ihren Wohnungen versteckten und Fenster und Läden schlossen. Die Sarten der ersten Gruppen trafen den Stadthauptmann auf ihrem Wege und verfolgten ihn bis zu seinem Hause. Oberst Putintschew ließ nun die Tumultuanten fragen, was sie wollten, worauf die Menge antwortete, er möge Auftrag geben, daß die Cholera-Leichen wieder ausgegraben und durch Aerzte untersucht werden, und daß der jüngst von der Regierung ernannte Aelteste des asiatischen Viertels ihr ausgeliefert werde. Als der Oberst hierauf den Aufrührern befahl, sich zu zerstreuen, stürzten sich die Rasenden auf ihn, warfen ihn gegen eine Mauer und bearbeiteten ihn derart mit Schlägen, daß er in wenigen Augenblicken zu Boden sank, wo man ihn für todt liegen ließ. In Wirklichkeit lebte er aber noch, doch hatte er nicht weniger als zwanzig Wunden davongetragen. Zwei Rippen waren ihm eingeschlagen und der Schädel gespalten. Während dieser Zeit beschäftigte sich die zweite Gruppe, an welche sich alsbald die erste anschloß, damit, einen Steinhagel gegen die Equipage des Gouverneurs zu richten, welcher nur durch das Erscheinen der Truppen gerettet wurde. Die letzteren gaben eine Gewehrsalve ab, aber die Aufrührer warfen sich mit Messern und Stöcken auf die Soldaten und schossen auf sie mit Pistolen. Es folgte nun ein erbitterter Kampf, dessen Schauplatz hauptsächlich eine Moschee war, von deren Höhe die Sarten Steine auf die Truppen warfen und dieselben beschossen. Indessen war das erste Militär-Detachement durch ein Kosackenregiment und zwei Schützenbataillone verstärkt worden, und diese vereinigten Streitkräfte wurden endlich des Aufstandes Herr, indem sie die Menge zerstreuten und ungefähr hundert Verhaftungen vornahmen. Als schließlich neue Verstärkungen, und zwar ein Bataillon Infanterie unter dem Kommando des General-Lieutenants Lewaschow, mit einer Anzahl Geschütze anlangten, konnte gegen 6 Uhr Abends die Ordnung wieder gänzlich hergestellt werden. Die ganze Stadt wurde nun militärisch besetzt und weitere Verhaftungen vorgenommen. Gleichzeitig begann die gerichtliche Untersuchung. Auf Seite der Truppen zählte man 5 Todte und 10 Verwundete, auf Seiten der Aufrührer 60 Todte und 100 Verwundete. Die Ursache des Tumults war, wie in den Wolgastädten, der Widerstand der Bevölkerung gegen die von den Behörden im asiatischen Viertel angeordneten Sanitätsmaßregeln, und man erzählt, daß es insbesondere der abgesetzte Aelteste dieses Viertels, Inogam Hadscha war, welcher die Menge aufgereizt hätte. Trotz der Anwesenheit der auf verschiedenen Plätzen vertheilten Truppen herrscht unter der russischen Bevölkerung Taschkends seither eine wahre Panik, umsomehr, als dieselbe dem Hunger ausgesetzt ist, da die eingeborene Bevölkerung der benachbarten Städte sich unter Mitnahme aller Lebensmittel, welche zur Approvisionirung Taschkends dienten, geflüchtet habe.

Auch der Generalgouverneur von Turkestan, Baron Wrewsky, ist mit einer Batterie in Taschkend eingetroffen, allein derselbe wird kaum im Stande sein, kluge und energische Maßnahmen zu treffen, da er dem Morphiumgenuß ergeben und im höchsten Grade entnervt ist; es ist jedoch zu befürchten, daß der Aufstand, wenn nicht sehr energisch vorgegangen wird, viel heftiger wieder zum Ausbruch kommt, als das erste Mal. Die aufständischen Eingeborenen von Taschkend haben sich, nachdem sie Verstärkungen an sich gezogen, in einer Anzahl von 5800 nach der Provinz Ferghana gewendet. Wenn sich nun die aufständische Bewegung dahin verpflanzen würde, so wären die Truppen in Ferghana in einer kritischen Lage, denn der größere Theil derselben ist unter dem Kommando des Oberst Yonow auf der Expedition in das Pamirgebiet begriffen.

Asien.

Seltsame Kunde dringt aus Zentralasien zu uns. Nach einer Londoner Depesche soll ein kleiner Trupp Russen, vermuthlich russisch-kirgisischer Soldaten, unter Führung russisch-europäischer Offiziere, in deren Gefolgschaft sich angeblich auch Chinesen befunden haben, auf dem Pamirplateau mit Afghanen zusammengestoßen sein und von letzteren eine empfindliche Schlappe erlitten haben. Es heißt, auf russischer Seite seien 5 Mann gefallen und 16 gefangen genommen; die Afghanen hätten die Freilassung der Gefangenen abgelehnt und erklärt, sie würden in Zukunft weder Pardon geben noch verlangen. Es ist schwer, festzustellen, was dieser Meldung Thatsächliches zu Grunde liegt. Kirgisen und Chinesen unter russischer Führung als „Kulturträger" auf dem Pamirplateau von denselben Afghanen zurückgewiesen, deren Emir soeben die seiner Vergangenheit gar nicht entsprechende Anwandlung gehabt hat, den Engländern gegenüber seine Unabhängigkeit zu betonen! Der arme Emir Abdurahman! Dort die Scylla, hier die Charybdis und dazwischen einzelne aufrührerische afghanische Stämme! Es ist natürlich, daß man in England wegen des dort bevorstehenden Regierungswechsels die Vorgänge in Zentralasien besonders eifrig diskutirt; die zurücktretenden Tories sprechen sogar davon, daß Rußland eine neue Kampagne im Pamirgebiet vorbereite, nur weil Gladstone ans Ruder komme. Wir können dieser Ansicht nicht beipflichten. Rußland verliert gewiß sein Endziel in Zentralasien nicht aus den Augen. Aber bei den neuesten dortigen Vorkommnissen handelt es sich wohl nur um lokale Zwischenfälle, welche durch den Aufstand der Bergstämme gegen den Emir Abdurahman hervorgerufen sind. Die Grenzen in den Pamirsteppen sind noch nicht abgesteckt und eine gemischte Kommission, deren Niedersetzung die britische und russische Regierung für die Grenzregulirung vereinbart hatten, ist noch nicht ernannt worden. „Grenzzwischenfälle" aber sind in Ländern, wo es noch keine Grenzen giebt, nichts ernstlich Beunruhigendes und deshalb brauchen wir uns durch die neuesten Meldungen vom „Dach der Welt" aus unserer friedlichen Ruhe nicht aufschrecken zu lassen. Uebrigens soll, wie man aus London telegraphirt, der dortige russische Botschafter in längerer Unterredung dem Minister-Präsidenten Salisbury erklärt haben, die Meldungen aus Simla über das Vorgehen der russischen Truppen im Pamirplateau seien jedenfalls übertrieben, weil ein solches Vorgehen von der russischen Regierung nicht angeordnet sei. Salisbury habe entgegnet, England könne Rußlands Vorrücken mit Stillschweigen zusehen.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 6. August. Die Abreise des Fürsten Bismarck von Schönhausen hat sich deshalb bis heute verzögert, weil sich die gerichtliche Auflassung des Gutes Schönhausen an den Grafen Herbert nicht so schnell bewerkstelligen ließ.

— Auch in diesem Jahre veranstaltet die „Schützen Kompagnie der Bürger" in ihrem Schießpark zu Nemitz wieder ein Schnellfeuer- und Meisterscheibenschießen und zwar am Montag, den 15. August, während am Tage vorher ein Silber- und Konkurrenzschießen stattfindet. Für Schnellfeuer werden 9 Scheiben aufgestellt, außerdem 10 Zugscheiben, à 175 Meter Entfernung. Einladungen sind an 60 auswärtige Schützen-Vereine ergangen, von denen ein großer Theil seine Betheiligung bereits zugesagt hat.

— Am morgigen Sonntag treten im Bellevue-Theater neben der Theaterkapelle die „Neuen Stettiner Quartett- und Konzert-Sänger" zum ersten Male auf, es sind dies die Herren Roberti, Walter, Jachtau, Döckars, Leffler, Wilson und Nispel. Einige der Herren sind hier bereits vortheilhaft bekannt, so Herr Jachtau als Instrumentalist und Herr Wilson als Damenimitator.

— Im Elysium-Theater eröffnet am Dienstag Herr Below den Reigen der Benifize und zwar wird derselbe R. Kneisel's humorvolles Lustspiel „Chemie für's Heirathen" zur Aufführung bringen. Herr Below hat sich während seines kurzen hiesigen Engagements als ein überaus brauchbares Mitglied erwiesen und manche gelungene Vorstellung war seiner Mitwirkung zu danken. Möge ihm an seinem Ehrenabend Fortuna hold sein und er durch ein gutbesetztes Haus überrascht werden.

— Wir können unseren Lesern die erfreuliche Mittheilung machen, daß sich die **Berliner Liedertafel** entschlossen hat, in diesem Jahre wieder unserer Stadt einen Besuch abzustatten und hier ein Konzert zu veranstalten. Der auch hier so beliebte Gesangverein wird am **Sonntag, den 21. August**, hier eintreffen und von den hiesigen Sängern empfangen werden. Soweit bis jetzt bestimmt, wird sodann eine Dampferfahrt unternommen, an welche sich die Mittagstafel in einem an der Oder belegenen Vergnügungsgarten schließt. Das Konzert am Abend wird in den „Zentralhallen" stattfinden und ein Sänger-Kommers den Abschluß des Tages bilden. Wir kommen auf die einzelnen Arrangements, wenn dieselben endgültig festgestellt sind, noch näher zurück.

— Aus Anlaß der Herbstübungen weist die kaiserliche Oberpostdirektion auf die Wichtigkeit der Anwendung richtiger und deutlicher Aufschriften bei den **Manöverpostsendungen** hin. Zur genauen Aufschrift gehören: Vor- und Familienname, Dienstgrad und Truppentheil — Regiment, Bataillon, Kompagnie, Schwadron, Batterie, Kolonne u. s. w. — und für gewöhnlich der ständige Garnisonort, eintretenden Falls mit dem Zusatz „oder nachzusenden". Die Angabe eines Marschquartiers empfiehlt sich nur dann, wenn dasselbe genau bekannt ist und zu erwarten steht, daß die Sendung so zeitig daselbst eintrifft, um vor dem Weitermarsche in Empfang genommen werden zu können.

* Behufs Umpflasterung des Rosengartens vom Paradeplatz bis zur gr. Wollweberstraße und der gr. Wollweberstraße von der Breitenstraße bis zum Rosengarten werden die genannten Straßentheile von Montag, den 8. d. M. ab, bis zur Beendigung der Arbeiten für den öffentlichen **Fahrverkehr gesperrt.**

* In letzter Zeit sind häufiger anonyme **Beschwerden über Beamte** der Polizei-Direktion bei dem Herrn Polizei-Direktor eingegangen. Genannter erläßt nun eine Bekanntmachung, in welcher er darauf hinweist, daß alle Diejenigen, welche zu einer Beschwerde wegen Nachlässigkeit oder Pflichtwidrigkeit der Beamten berechtigt zu sein glauben, darauf rechnen dürfen, daß jede Beschwerde genau untersucht, im gegebenen Falle Abhülfe geschafft und der schuldige Beamte verdienter Strafe nicht entgehen wird. Weiter betont Herr Polizei-Direktor, daß er für Mittheilungen und Beschwerden, welche auf Uebelstände in berechtigter Weise aufmerksam machen, nur dankbar sein wird. **Anonyme Schriftstücke werden jedoch nicht Berücksichtigung finden.**

* Am 29. Juli Morgens hat sich der Schlosser und Maschinenbauer William Grüneberger aus seiner Schlafstelle Pölitzerstraße 13 entfernt, ohne bis heute wieder zurückgekehrt zu sein. Man nimmt an, daß er sich ein Leid angethan hat, oder daß ihm ein Unglück zugestoßen ist.

— Der Arbeiter Ferdinand **Petermann** zu Stargard i. Pom. hat am 31. Januar d. J. den 10jährigen Sohn des Arbeiters Suckow daselbst, Julius, welcher auf dem Eise der Ihna eingebrochen war, und der Dr. med. **Lachmann** zu Stargard i. Pom. am 1. Juni d. J. den 5jährigen Sohn des Bahnarbeiters Wobig daselbst, welcher in den Mühlenteich gefallen war, mit eigener Lebensgefahr vom Tode des Ertrinkens gerettet. Diese menschenfreundlichen Thaten werden seitens der königl. Regierung belobigend zur öffentlichen Kenntniß gebracht. Dem Petermann ist eine Geldprämie bewilligt.

— Der am 29. August d. J. in **Bahn** abzuhaltende **Viehmarkt** ist auf Freitag, den 19. d. Mts., verlegt worden.

* Auf dem heutigen Wochenmarkt wurden für Fleisch folgende Preise erzielt: **Rindfleisch**: Keule 1,20—1,30 Mark, Vorderfleisch 1,20 Mark, Filet 2,00—2,20 Mark; **Schweinefleisch**: Kotelettes 1,60 M., Schinken 1,30 Mark, Bauch 1,30 Mark; **Kalbfleisch**: Keule 1,30 Mark, Vorderviertel 1,20 Mark, Kotelettes 1,60 M.; **Hammelfleisch**: Kotelettes 1,30 Mark, Keule 1,30 Mark, Vorderfleisch 1,20 Mark; geräucherter **Speck** 1,60 Mark **per Kilo**. Geringere Fleischsorten waren 10 bis 20 Pf. billiger.

— (**Personal-Chronik.**) Der neu ernannte Regierungs-Assessor von Uthmann ist der königlichen Regierung zu Stettin überwiesen worden. — Der Gerichts-Assessor Ziethen aus Greifswald ist zum Bürgermeister der Stadt Naugard gewählt, bestätigt und in sein Amt eingeführt worden.

— (**Personal-Veränderungen** im Bezirk der kaiserlichen Ober-Postdirektion zu Stettin.) Etatsmäßig angestellt ist: vom 15. Juli 1892 ab: des Postassistent Kallwaß in Wietstock als Postverwalter daselbst. — Gestorben ist: am 14. Juli 1892: der Postmeister Arndt in Greifenberg (Pommern). — Versetzt ist: zum 1. August 1892: der Postkassirer Zeller von Königsberg (Preußen) nach Demmin als Vorsteher des Postamts daselbst.

Bellevue-Theater.

„Mirza Schaffy."

Herr **Oskar Teuscher** konnte mit seinem gestrigen Benefizabend wohl zufrieden sein, das Theater war recht gut besucht und die von dem Benefizianten verfaßte Novität, der 4aktige Schwank „Mirza Schaffy", fand eine überaus heitere und beifällige Aufnahme. Herr Teuscher hat es verstanden, durch sehr gelungene Verwechselungen, wirksame Scenen, charakteristische Figuren und flotten Dialog seinem Schwank eine unwiderstehliche Komik zu verleihen, eine heitere Scene folgt der anderen, dazwischen wechseln Witze und gelungene Wortspiele, so daß der Zuschauer in fortgesetzte Heiterkeit versetzt wird und bis zum Schlusse den Vorgängen auf der Bühne mit vielem Interesse folgt. Nur im ersten Akte wirken drei längere Dialoge etwas ermüdend, deren Kürzung wir dem Verfasser empfehlen möchten; im Uebrigen dürfte die Novität auch außerhalb eines größeren Erfolges sicher sein, als desselben Verfassers Schwank „Der Bärenführer" und auch hier wird „Mirza Schaffy" sich wohl längere Zeit als zugkräftig erweisen. Die Handlung wollen wir nicht verrathen, da auf derselben der Effekt vieler Scenen beruht, dieselbe ist grade nicht sehr ausgedehnt, reicht für einen Schwank aber aus. — Die Darstellung war fast durchweg gut; Frl. **Swoboda** war die Rolle einer freien, selbstständigen Amerikanerin zugefallen, und wenn sie den Charakter einer solchen auch in keiner Weise traf, so gestaltete sie diese Amerikanerin doch zu einem allerliebsten verzogenen Backfisch und fand damit lebhafte Anerkennung. Die übrigen Damenrollen waren weniger hervortretend und wurden von Fr. **Gräbert** und Frl. **Martorel** auf das Beste gegeben. Frl. **Plan** war als Liebhaberin doch etwas zu schüchtern. Trefflich waren die Herrenrollen besetzt, hier wetteiferten die Herren **Teuscher**, **Gräbert**, **Lux**, **Picha** und **Duckert** und jeder Einzelne verdiente den gespendeten lebhaften Beifall. Der Benefiziant, dem mehrere Blumenspenden zu Theil wurde, machte sich auch durch die umsichtige Regie verdient. B. O. K.

Aus den Provinzen.

Göhren, 4. August. Seine Excellenz der Handelsminister Freiherr von Berlepsch traf Dienstag, den 2. d. Mts., von Stralsund kommend, hier ein und nahm in Brandenburg's Hotel Wohnung. Die Familie des Herrn Ministers weilt dort zu längerem Sommeraufenthalt.

Kunst und Literatur.

Von dem kunstgewerblichen Prachtwerk „**Dekorative Vorbilder**", Verlag von **Jul. Hoffmann in Stuttgart**, liegt nun der 3. Jahrgang vollständig vor. Wir haben dieses schöne, billige und daher mit Recht weit verbreitete Unternehmen schon wiederholt warm empfohlen. Jede Monatslieferung (à 1 Mark) enthält fünf Farbdrucktafeln; durch den überaus billigen Preis ist es auch dem weniger bemittelten Gewerbsmann möglich gemacht, sich das Werk anzuschaffen und sich so in den Besitz eines vortrefflichen Materials zu setzen, welches ihm in der Praxis vielfachen Nutzen schafft. [152]

„**Das Erdkloset-System**" von **Gottfried Schuster**. $4^1/_2$ Bogen. Mittel-Oktav à 1,50 Mark. Aarau bei Wirz.

Der Verfasser bespricht in gründlicher, allgemein verständlicher Weise die gesundheitlichen, landwirthschaftlichen und volkswirthschaftlichen Seiten des Erd-Kloset-Systems und beweist, daß dasselbe einen großen Fortschritt erzielt. [159]

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 6. August. Ein Betrugsprozeß, welcher gestern vor der ersten Strafkammer des Landgerichts 1 stattfand, gewann durch die kaum je vorgekommene Leichtgläubigkeit der Betrogenen ein besonderes Interesse. Auf der Anklagebank befand sich die Aufwärterin Amalie Mathilde Kaiser, welche einen vollständigen Roman ersonnen und durchgeführt, und dadurch die Wittwe Schmidt um ihr ganzes Vermögen gebracht hatte. Die Geschädigte ist eine dreiundsechzigjährige Dame, die Wittwe des verstorbenen Privatdozenten Dr. jur. Schmidt. Dieselbe befaßt sich seit dem Tode ihres Mannes mit Kräuterkuren und soll sich eines lebhaften Zuspruches erfreuen. Die Angeklagte näherte sich ihr im Herbste 1891 dadurch, daß sie eine Kräuter-Medizin für einen angeblichen italienischen Grafen Franconi, der in einem hiesigen Hotel erkrankt sein sollte, bestellte. Von dieser Zeit an wußte die Angeklagte bei der Frau Doktorin ein lebhaftes Interesse für den hohen Patienten zu erwecken, über dessen Verhältnisse sie wunderbare Geschichten erzählte: er sei unermeßlich reich, Wittwer, und besitze zwei Kinder. Der Graf zeigte sich als ein warmer Verehrer der Kräuterkur und deren Ausüberin; sehr bald erhielt Frau Dr. Schmidt ein in überschwenglichen Ausdrücken verfaßtes und mit italienischen Brocken vermischtes Dankschreiben, worin der Graf die Adressatin sein „verehrtes Mütterchen" nannte. Nach einiger Zeit erschien die Angeklagte bei der Zeugin Schmidt mit betrübter Miene. Sie erzählte, daß der Graf Franconi in schlechte Hände gefallen sei. Man habe ihm nicht nur seine Baarschaft bis auf den letzten Heller, sondern auch seine mit Brillanten besetzte Uhr und sämmtliche Kostbarkeiten abgenommen. Er könne ja an einen seiner Inspektoren schreiben, aber dies sei immerhin zeitraubend. Frau Dr. Schmidt sah dies ein und war sofort bereit, den Grafen mit dreihundert Mark zu unterstützen, die sie der Angeklagten für ihn einhändigte. Einige Zeit darauf wiederholte sich eine ähnliche Geschichte und die Zeugin gab wieder zweihundert Mark, trotzdem sie den Grafen noch nie zu Gesicht bekommen hatte. Der Letztere zeigte sich aber dankbar. Frau Dr. Schmidt erhielt von ihm ein Schreiben, in welchem ihr in den schmeichelhaftesten Ausdrücken angeboten wurde, die Repräsentation auf den gräflich Franconi'schen Gütern bei Florenz zu übernehmen und zugleich die Erziehung der beiden gräflichen Kinder zu leiten. Die Adressatin schwamm in Wonne, zumal ihr auch angeboten wurde, ihre wunderwirkende Kräuterkur an sämmtlichen Gutsinsassen, von den Ober-Inspektoren bis zu den Maulthiertreibern und den Zitronenpflückern hinab zur Anwendung zu bringen. Mit diesem Anerbieten wurde die Anzeige verbunden, daß der Graf Franconi der Frau Dr. Schmidt zu einer bestimmten Zeit seine Aufwartung machen werde. Der angesagte Besuch blieb aus, statt dessen erschien ein Dienstmann, der vom Grafen Franconi ein prachtvolles Rosenbouquet und außer der Visitenkarte des Spenders auch noch die eines Barons von Hanstein überbrachte. Der Graf zeigte am folgenden Tage an, daß unaufschiebbare Geschäfte ihn zur plötzlichen Abreise gezwungen hätten. Er bat sein „verehrtes Mütterchen", unverzüglich nach Florenz zu reisen, wo sie von den Angestellten des Grafen erwartet und nach dem Schlosse Fanna St. Gianetta begleitet werden würde. Die vertrauensselige Dame machte sich auf und nahm noch eine Bekannte mit, der sie einen Posten als Schloß-Kastellanin zugedacht hatte. In Florenz angekommen, fanden die Damen Niemand vor, der sich ihrer annahm; Niemand kannte den Grafen Franconi und das bezeichnete Schloß. Nun that die Frau Dr. Schmidt den ersten vernünftigen Schritt in der ganzen Komödie: sie begab sich zum deutschen Konsul und gelangte hier zu der Ueberzeugung, daß man ein nichtswürdiges Spiel mit ihr getrieben. Die Damen reisten schleunigst zurück. Frau Dr. Schmidt ist um ihre gesammten Ersparnisse, etwa dreitausend Mark, gekommen. Die Angeklagte war im gestrigen Termine geständig, sie behauptete, die ganze Komödie allein in Scene gesetzt und ausgeführt zu haben. Der Vorsitzende fragte die Zeugin Schmidt, wie sie, die Frau eines Juristen und seit vierzig Jahren in Berlin lebend, von einer so unbegreiflichen Leichtgläubigkeit gewesen sein könne. Die Gefragte erklärte achselzuckend, daß sie Alles geglaubt habe, denn bis dahin habe sie noch nie einen schlechten Menschen kennen gelernt. Der Staatsanwalt beantragte gegen die Angeklagte eine Gefängnißstrafe von fünf Jahren und Ehrverlust auf gleiche Dauer; das Urtheil lautete auf vier Jahre Gefängniß und fünfjährigen Ehrverlust.

Köln, 5. August. In der „Deutschen Gemeinde-Zeitung" werden seit einiger Zeit die Gehaltsverhältnisse der Kommunalbeamten der deutschen Städte veröffentlicht, aus denen nachstehende Angaben von allgemeinem Interesse sein dürften. Die Gehälter betragen in Mark: Oberbürgermeister: Berlin 30,000, Frankfurt a. M. 26,000, Breslau 25,000, Magdeburg 23,000, Köln 20,000, Düsseldorf 18,000, Elberfeld 18,000, Stettin 16,500, Königsberg 15,900, Barmen 13,500, Aachen 12,000, Krefeld 11,500 und Wohnung. Erste Beigeordnete bezw. in Städten mit Magistratsverfassung Zweite Bürgermeister: Berlin 18,000, Frankfurt a. M. 13,500, Magdeburg 12,500, Breslau, Leipzig, Altona 12,000, Köln 9500, Düsseldorf 9000, Barmen 8500, Dortmund 8400. Nächst höchst besoldeter Beigeordneter bezw. Magistratsmitglied ausschließlich der Stadtbauräthe und Stadtschulräthe: Berlin 12,000, Frankfurt a. M., Breslau 10,000, Altona 9000, Magdeburg 8600, Köln, Dresden 8100, Leipzig 8000, Stadtbauräthe Köln 19,000 und 9000, Berlin 18,000 und 15,000, Frankfurt a. M. 12,000 und 10,000, Elberfeld 10,000, Magdeburg 9500, Barmen 9000, Breslau 8700, Dortmund 8400, Leipzig 8100 und 7300, Aachen 8000 und 6000, Altona, Essen 7500, Düsseldorf 6900 und 6000, Krefeld 6900. Stadtschulräthe: Berlin 12,000 und 10,000, Magdeburg 9600 und 8200, Elberfeld 9000, Breslau 8400. Gas-, Elektrizitäts- und Wasserwerks-Direktoren: Berlin Oberdirektor 12,500, (W.) 15,000, (G.) 13,500, Magdeburg (G. W.) 13,400, Köln (G. E. W.) 12,000, Breslau (G. W.), Elberfeld (G. W.) 10,000, Düsseldorf (G. W.) 9400, Leipzig (G.) 9300, Dresden (G.) 9025, Dortmund (W.) 9000, Elberfeld (E.) 7000, Breslau (E.) 6500. Bau-Inspektoren: Berlin 7800—6600, Frankfurt a. M. 7800—5100, Köln 7600—9600, Magdeburg 6500 und 5000, Breslau 6000—5000, Dresden, Düsseldorf, Elberfeld, Altona, Dortmund, Krefeld 5000. Branddirektoren: Köln (auch Fuhrpark) 9025. Breslau 8400, Magdeburg 6240, Leipzig 5700, Dresden 5120, Frankfurt a. M. 4950, Altona 4250. Stadtschul-Inspektoren: Frankfurt a. M. 8000, Altona 7500, Köln 7500 und 6400, Barmen 7000, Berlin 6900—6000, Düsseldorf 6400, Krefeld 6300, Dresden 6000, Breslau 5300. Schlacht- und Viehhof-Direktoren: Leipzig 5950, Köln 5800, Magdeburg 5500, Frankfurt a. M. 5100, Elberfeld, Essen, 4500, Dortmund 3900, Düsseldorf 3500 und Wohnung. Garten-Direktoren: Frankfurt a. M. 6500, Magdeburg 5000, Köln 4800, Leipzig 4475, Aachen 4000, Dresden 2930 Direktoren der Statistischen Aemter: Berlin 7500, Breslau 5700, Dresden 5300, Leipzig 4800, Frankfurt a. M. 4600, Magdeburg, Altona 3600, Köln 3500. Stadtrentmeister, Rendanten der Stadthauptkasse: Köln, Aachen 7000, Berlin 6000, Frankfurt a. M. 5600, Essen 5400, Breslau 5250, Düsseldorf, Elberfeld 5000, Altona 4580, Magdeburg 4350, Krefeld 4000. Sparkassen-Rendanten: Berlin 6000, Köln 5800, Dresden, Düsseldorf 4700, Breslau 4650, Elberfeld, Dortmund 4500, Magdeburg 3075, Barmen 3000. Bureaudirektoren, erste Stadtsekretäre: Berlin 7500 und 6000, Frankfurt a. M. 6100, Krefeld 6000, Aachen 5600, Breslau 5450, Düsseldorf, Altona 5000, Elberfeld 4700, Barmen, Dortmund, Essen 4500, Köln 4000. Vorsteher der Geometer-Bureaus, Stadt-Geometer: Berlin 7800, Frankfurt a. M. 6100, Essen 5000, Breslau 4550, Düsseldorf, Elberfeld, Dortmund 4200, Magdeburg, Krefeld 4000, Köln 3800.

Mirow (Mecklenburg-Strelitz), 5. August. Hier wurden heute der Schuhmacher Träger, dessen Frau und drei Kinder in ihrer Wohnung ermordet aufgefunden. Ein flüchtig gewordener **Tischler** wird als Thäter verfolgt.

Börsen-Berichte.

Stettin, 6. August. Wetter: Schön. Temperatur + 16° Reaumur. Barometer 766 Millimeter. — Wind: SSW.

Weizen stark weichend, per 1000 Kilogramm loko 175—188 bez., per August —,—, per September-Oktober 172,00—171,00 bez.

Roggen stark weichend, per 1000 Kilogramm loko 140,00—152,00 bez., per August 153,00 B., per September-Oktober 153,50—152 bez., per Oktober-November 150 G.

Hafer per 1000 Kilogramm loko pommerscher 152 bis 158 bez.

Gerste ohne Handel.

Winterrübsen matt, per 1000 Kilogramm loko und kurze Lieferung 190—207 bez.

Winterraps matt, per 1000 Kilogramm loko und kurze Lieferung 190—211 bez.

Rüböl höher, per 100 Kilogramm loko ohne Faß 49,00 B., per September-Oktober 49,00 B.

Spiritus still, per 100 Liter à 100 Prozent loko 70er 36,5 bez., per August 70er 34,2 nom, per August-September 70er 34,2 nom., per September-Oktober 34,4 nom., per April-Mai 1892 70er 35 bez.

Petroleum ohne Handel.

Angemeldet: Nichts.

Regulirungspreise: Weizen —,—, Roggen 154,00, 70er Spiritus 34,2, Rüböl —,—

Landmarkt.

Weizen —,—. **Roggen** 135—150. **Gerste** —,—. **Hafer** 156—160. **Rübsen** 100—150. **Heu** 1,00—1,50. **Stroh** 28—30. **Kartoffeln** 58—60. **Erbsen** —,—.

Berlin, 6. August. Weizen per August 167,00 bis 166,75 Mark, per September-Oktober 167,75 Mark, per Oktober-November 169,50 Mark.

Roggen per August 158,00 bis 157,50 Mark per September-Oktober 156,50 Mark, per Oktober-November 154,25 Mark.

Rüböl per September-Oktober 49,40 Mark, per April-Mai 49,20 Mark.

Spiritus loko 70er 35,70 Mark, per August-September 70er 34,10 Mark, per September-Oktober 70er 34,50 Mark, per April-Mai 1893 70er 34,70 Mark.

Hafer per August 148,75 Mark, per September-Oktober 146,25 Mark.

Petroleum per August 21,90 Mark.

London. Wetter: prachtvoll.

Berlin, 6. August. Schluß-Kourse.

Preuß. Consols	4%	107 25
do. do.	$3^1/_2$%	100,90
Deutsche Reichsanl.	3%	8800
Pomm. Pfandbriefe	$3^1/_2$%	98 25
Italienische Rente		91,60
do. 3% Eisenb.-Oblig		55,90
Ungar. Goldrente		94 70
Rumän. 1881er amort. Rente		97,25
Serbische 5% Rente		81,10
Griechische 5% Goldrente		6206
Russ. Boden-Credit	$4^1/_2$%	97,50
do. do. von 1880		95,50
Mexikan. 6% Goldrente		83,70
Oesterr. Banknoten		17115
Russ. Banknot. Cassa		207,60
do. do. Ultimo		—15
Nationl-Hyp.-Cred.-Gesellschaft (110)	$4^1/_2$%	103,90
do. (110)	4%	101,00
do. (100)	4%	100,60
P. Hyp.-A.-B. (100)	4%	
V.—VI. Emission		102 10
StettVulc.-Act Litt.B.		112,60
StettVulc.-Priorität.		128,75
Stett Maschinenb.-Anst. vorm. Möller u. Holberg Stamm-Akt. à 1000 M.		—,—
do. 6 proz. Prioritäten		—,—
Petersburg kurz		207,25

London kurz	20,41
London lang	203,65
Amsterdam kurz	168,60
Paris kurz	81 10
Belgien kurz	81,05
Bredow. Cement-Fabr.	—,—
Neue Dampf.-Com. (Stettin)	80,25
Stett. Chamotte-Fabr. Didier	199,60
„Union", Fabrik chem. Produkte	122,75

Ultimo-Kourse:

Disconto-Commandit	195 90
Berliner Handels-Gesell.	14625
Oesterr. Credit	169 40
Dynamite-Trust	133 25
Bochumer Gußstahlfabrik	141 10
Laurahütte	122,50
Harpener	14900
Hibernia Bergw.-Gesellsch.	119,25
Dortm. Union St.-Pr. 6%	70,40
Ostpreuß. Südbahn	77 60
Marienburg-Mlawka-bahn	6140
Mainzerbahn	116,25
Norddeutscher Lloyd	111 00
Lombarden	43,25
Franzosen	130,75

Tendenz: fest.

Saatbericht

von **Wilhelm Werner u. Co.**, landwirthschaftliche Samenhandlung.

Berlin, 5. August.

Das alljährlich im Juli-August stattfindende Geschäft in Sommersaaten ist in diesem Jahre ganz besonders lebhaft. Es erstreckt sich auf alle Artikel, welche die Stelle der bis jetzt abgeernteten Futterkräuter, des früh geschnittenen Getreides 2c. einnehmen können. Da nun das meist trockene Wetter, welches dem Getreide so sehr gut zu Statten kam, andererseits das Wachsthum der eigentlichen Futterpflanzen empfindlich beeinträchtigte, ist vielfach Futtermangel eingetreten, und es wird namentlich alles, was irgend noch geeignet ist, schnellen Ersatz zu schaffen, sehr viel gekauft. — Nebenher regt sich auch schon stark der Begehr nach den verschiedenen Sorten von Winter-Saatgetreide, für die sich aber endgültig feststehende Preise noch nicht herausgebildet haben:

Jetzige Notirungen für beste Qualitäten zur Saat, per 50 Kilo: Inkarnatklee früher rothblühender Mk. 30—32, später rothblühender 33 bis 36, ganz später weißblühender 33—36; Wundklee 49—54; Bokharaklee, viel zur Gründüngung verlangt, 57—60; Rothklee, inländischer, seidefrei, 58—62; später Rothklee 68; Weißklee 76—82; schwedischer Klee 75—80; Gelbklee 25 bis 28; blaue Luzerne 55—60; Sandluzerne 63 bis 68; Esparsette, einschürige 16—17; zweischürige 18—19; Thimothee 20—25; Englisch Raigras 19—22; Italienisch Raigras 19—22; Französisch Raigras 48—53; Spörgel oder Knörig, kleiner 10—11; großer, langrankiger Riesen- 12—13, größter langrankiger russischer Riesen- 14—15; Senf 15—16; Buchweizen, importirter silbergrauer 10,50—11; Oelrettig 15 bis 16; Kümmel, holländischer 25—26; Stoppel-, Herbst- oder Wasserrüben, je nach den Sorten 37 bis 40—44; englische Wasserrüben oder Turnips, ebenso, 53—65—74; schwedischer Winterraps 19—20; schwedischer Winterrübsen 18—19; holländischer Riesen-Winterraps 22—22,50; Ukermärker Riesen-Winterraps 16—17. — Johannis-Roggen 245—255 Mark per 100 Kilo.

Berlin, den 5. August 1892.

Butter-Wochen-Bericht

von

Gebrüder Lehmann u. Co.
NW. 6, Luisenstraße 43—44.

Preise blieben in dieser Woche unverändert.

Im Großhandel an Produzenten franko Berlin bezahlte Abrechnungspreise sind: (Alles per 50 Kilo) für feine und feinste Sahnenbutter von Gütern, Milchpachtungen und Genossenschaften Ia 99—102, IIa 96—98, IIIa —,—, abfallende 90—95 Mark.

Landbutter: pommersche 80—82, Netzbrucher 80—85, preußische und Littauer 83—88, polnische 82—85, galizische 75—78, schlesische 85 bis 90, baierische Senn- —,—, baierische Land- —,— Mark.

Hamburg, 5. August, Nachmittags 3 Uhr. **Kaffee.** (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per August 67,25, per September 67,50, per Dezember 66,00, per März 65,25. — Behauptet.

Hamburg, 5. August, Nachmittags 3 Uhr. **Zuckermarkt.** (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement, neue Usance frei an Bord Hamburg per per August 13,00, per September 13,15, per Oktober $12,92^1/_2$, per Dezember 12,85. — Stetig.

Bremen, 5. August. (Börsen-Schluß-Bericht.) Raffinirtes **Petroleum**. (Offizielle Notirung der Bremer Petroleum-Börse.) Faßzollfrei. Fest. Loko 5,95 Br. **Baumwolle** ruhig.

Wien, 5. August. **Getreidemarkt.** Weizen per Herbst 7,94 G., 7,97 B., per Frühjahr 8,28 G., 8,31 B. — Roggen per Herbst 6,83 G., 6,86 B. — Mais per August 5,13 G., 5,16 B., per Mai-Juni 1893 5,46 G., 5,49 B. — Hafer per Herbst 5,84 G., 5,87 B.

Amsterdam, 5. August. **Java-Kaffee** good ordinary 55,25.

Amsterdam, 5. August, Nachmittags **Bancazinn** 58,00.

Amsterdam, 5. August, Nachmittags **Getreidemarkt.** **Weizen** auf Termine niedr., per November 192,00. **Roggen** loko geschäftslos, do. auf Termine niedr., per Oktober 158,00, per März 150,00. **Rüböl** loko 25,25, per Herbst $24^5/_8$, per Mai 25,25.

Antwerpen, 5. August. **Getreidemarkt.** **Weizen** behauptet. — **Roggen** ruhig. — **Hafer** schwach. — **Gerste** schwach.

Antwerpen, 5. August, Nachmittags 2 Uhr 15 Minuten. **Petroleummarkt.** (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loko $13^3/_4$ bez. u. B., per August $13^3/_4$ B., per September $13^3/_4$ B., per September-Dezember $13^7/_8$ B. Fest.

Paris, 5. August, Nachmittags. (Schluß-Kourse.) Fest.

		Kours vom 4.
3% amortisirb. Rente	99,20	99,30
3% Rente	99,20	99,15
$4^1/_2$% Anleihe	—,—	—,—
Italienische 5% Rente	90,55	90,80
Oesterr. Goldrente	97,50	97,50
4% ungar. Goldrente	93,75	93,75
4% Russen de 1880	95,35	—,—
4% Russen de 1889	95,40	95,35
4% unifiz. Egypter	493,12	493,12
4% Spanier äußere Anleihe	$63^5/_8$	$63^7/_8$
Convert. Türken	$20,87^1/_2$	$20,87^1/_2$
Türkische Loose	83,40	82,75
4% privil. Türk.-Obligationen	433,50	435,00
Franzosen	657,50	653 75
Lombarden	225,00	223,75
„ Prioritäten	310,00	309,00
Banque ottomane	568,00	567,00
„ de Paris	656,00	657,00
„ d'escompte	227,00	223,00
Crédit foncier	1088,00	1073,00
„ mobilier	152,00	153,00
Meridional-Aktien	623,00	—,—
Panama-Kanal-Aktien	—,—	—,—
„ „ 5% Obligationen	—,—	—,—
Rio Tinto-Aktien	395,60	392,50
Suezkanal-Aktien	2738,00	2735,00
Gaz Parisien	—,—	—,—
Credit Lyonnais	798,00	798,00
Gaz pour le Fr. et l'Etrang.	—,—	—,—
Transatlantique	—,—	—,—
B. de France	—,—	—,—
Ville de Paris de 1871	—,—	—,—
Tabacs Ottom.	388,00	389,00
$2^3/_4$ Cons. Angl.	—,—	$97^3/_8$
Wechsel auf deutsche Plätze 3 M.	122,75	122,75
Wechsel auf London kurz	25,15	25,15
Cheque auf London	$25,16^1/_2$	$25,16^1/_2$
Wechs. Amsterdam k.	205 68	205,68
„ Wien. k.	208,25	208,25
„ Madrid k.	431,50	433,50
Comptoir d'Escompte neue	515,00	515,00
Robinson-Aktien	88,70	88,75
Neue Rente	—,—	—,—
Portugiesen	23,43	23,50
3% Russen	78,55	78,30

Paris, 5. August, Nachmittags. **Rohzucker** (Schlußbericht) ruhig, 88% loko 36,00. — **Weißer Zucker** matt, Nr. 3 per 100 Kilogramm per August 37,00, per September $37,12^1/_2$, per Oktober-Januar 36,25, per Januar-April $36,87^1/_2$.

London, 5. August, Nachmittags 2 Uhr. (Privat-Depesche.) **Kupfer**, Chili bars good ordinary brands 45 Lstr. — Sh. — d. — **Zinn** (Straits) 96 Lstr. 12 Sh. 6 d. — **Zink** 21 Lstr. 12 Sh. 6 d. **Blei** 10 Lstr. 12 Sh. 6 d. — **Roheisen.** Mixed numbres warrants 41 Sh. 10 d.

London, 5. August. 96% **Javazucker** loko $15^1/_8$, stetig. — **Rübenrohzucker** loko 13,00, stetig. Centrifugal Cuba —.

London, 5. August. An der Küste 7 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Heiß.

London, 5. August, 4 Uhr 20 Min. Nachm. **Getreidemarkt.** (Schlußbericht.) Weizen ruhig, englischer schwächer, fremder stetig gehalten. Angekommene Weizenladungen sehr ruhig, durch Wetter beeinflußt, Mais fest, Gerste und Hafer unverändert. Von schwimmendem Getreide Weizen fest, Käufer vom Markt zurückhaltend, Gerste fest, $17^1/_2$ geboten, Mais stetig.

Fremde Zufuhren: Weizen 36,560, Gerste 3120, Hafer 44,500 Quarters.

Liverpool, 5. August. **Getreidemarkt.** Weizen und Mehl stetig, Mais fest. — Wetter: Schön.

Glasgow, 5. August, Nachmittags. **Roheisen.** (Schlußbericht.) Mixed numbers warrants 41 Sh. 11 d.

Glasgow, 5. August. Die Vorräthe von Roheisen in den Stores belaufen sich auf 409,786 Tons gegen 504,586 Tons im vorigen Jahre.

Die Zahl der im Betriebe befindlichen Hochöfen beträgt 76 gegen 73 im vorigen Jahre.

Newyork, 5. August, Vorm. **Petroleum.** (Anfangskourse.) Pipe line certificates per September $51^7/_8$. **Weizen** per Dezember $88^5/_8$.

Newyork, 5. August. Wechsel auf London 4,87. — **Petroleum** in Newyork 6,00, in Philadelphia 5,95, rohes (Marke Parkers) 5,40. Pipe line certif. per September — D. $51^7/_8$ C. **Mehl** 3 D. 15 C. **Rother Winterweizen** loko — D. $84^1/_4$ C. **Rother Weizen** per August — D. $83^1/_4$ C., per September — D. $84^1/_8$ C., per Dezember — D. $89^3/_4$ C. **Getreidefracht** $2^3/_4$. **Mais** $56^1/_4$. **Zucker** $2^4/_{16}$. **Schmalz** loko 8,05. **Kaffee** Rio Nr. 7 $13^1/_2$. Kaffee per September ord. Rio Nr. 7 12,65. Kaffee per November ord. Rio Nr. 7 12,70. Weizen (Anfangs-Kourse) per Dezember $88^5/_8$.

Woll-Berichte.

Antwerpen, 5. August, Vorm. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm der Herren Wilkens u. Co.) **Wolle.** La Plata-Zug, Type B., per August 4,60, per Dezember 4,70 Käufer.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 6. August. Ein heutiger Artikel der „Germania" über den Bochumer Stempelfälschungsprozeß, der seine Spitze gegen Geheimrath Baare richtet, besagt, daß erst dann, wenn die noch schwebende Beleidigungsklage Baares gegen Fusangel zum Austrag gebracht sein wird, sich ein abschließendes Urtheil bilden lasse. Fußangel wird dann nicht ermangeln, den Beweis der Wahrheit für seine Behauptungen anzutreten, vielleicht auch neues Material beizubringen.

Spandau, 6. August. Der Fürst und die Fürstin Bismarck sind Vormittags 11 Uhr 35 Minuten hier eingetroffen und von einer zahlreichen Menschenmenge stürmisch begrüßt worden. Nach einem Aufenthalt von etwa 10 Minuten wurde die Fahrt in einem besonderen Zuge über Gesundbrunnen nach dem Stettiner Bahnhof fortgesetzt.

Kiel, 6. August. Die Kreuzerkorvette „Prinzeß Wilhelm" wird heute Nachmittag die Reise nach Genua zur Theilnahme an der Kolumbusfeier antreten.

Wien, 6. August. Die „Wiener Zeitung" veröffentlicht heute das Gesetz vom 14. Juli 1892, durch welches die Regierung ermächtigt wird, die Handelsbeziehungen mit Serbien bis längstens zum 30. Juni 1893 provisorisch zu regeln.

Paris, 6. August. Der Gemeinderath von Roubaix bewilligte gestern Abend 10,000 Frks. für die streikenden Wollkämmerinnen und Spinner; die Summe wurde einem Wohlthätigkeitsbureau anvertraut, damit dieselbe an bedürftige streikende Familien ausgetheilt werde. Ein Mitglied des Gemeinderaths schlug auch vor, 1000 Franks für einen Delegirten zum Besuche des Marseiller Sozialistenkongresses zu genehmigen.

Rom, 5. August. Anläßlich des Besuches des italienischen Königspaares in Genua werden wie jetzt verlautet, Deutschland, Frankreich, England, Oesterreich, Rußland, Spanien, Portugal, die Vereinigten Staaten und Argentinien zur Begrüßung Geschwader senden.

Rom, 6. August. Der „Italie" zufolge hat der Justizminister Bonacci eine Erholungsreise nach Oesterreich und Deutschland angetreten, von welcher er Ende August zurückkehren wird.

London, 6. August. Wie der „Standard" meldet, beabsichtigt der Deputirte Charles Dilke in der bevorstehenden Parlamentstagung zu beantragen, Egypten zum **neutralen Staat unter der Garantie der Großmächte zu erklären.**

London, 6. August. Der „Times" zufolge kündigt die Hongkong and Shanghai Banking, Corporation die Vertheilung einer Dividende von $14^1/_2$ Prozent an.

Petersburg, 6. August. Ein Redakteur der „Nowosti" hatte mit den bulgarischen Flüchtlingen Dragan, Zankoff und Peter Stantschew eine Unterredung, in welcher letzterer erklärte, daß falls die im „Swoboda" veröffentlichten Aktenstücke nicht in Sofia gefälscht worden, die Fälschungen jedenfalls in Wien gemacht worden seinen. Beide Emigranten behaupten, daß die Gährung in Bulgarien im Zunehmen begriffen und daß durch die Hinrichtungen die Erbitterung nur noch wachsen werde. Der Hinrichtung Panitza's sei die Ermordung Beltschews und Vulkovics gefolgt und dürften die neuesten Hinrichtungen ebenfalls nicht ohne Folgen sein.

Newyork, 6. August. Eine Million Dollars Gold ist zur Ausfuhr nach Europa bestellt worden.

Newyork, 6. August. Der hiesige Konsul von Venezuela hat Briefe erhalten, denen zufolge General Crespo gestorben sei.